

Volk- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 30 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 58.

Sonntag den 20. Juli

1862.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1862 behufs der Besteuerung p. 1862 - 63 betreffend.

Die im Bezirke wohnenden Steuerpflichtigen, deren gesetzliche Stellvertreter oder Bevollmächtigte werden hiemit auf die von dem R. Steuercollegium erlassene Aufforderung zu Fatirung ihres Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. Juli 1862 (Staatsanzeiger vom 1. d. Mts. Nro. 153) hingewiesen.

Die Ortssteuercommissionen haben nach §. 13 der Instruktion vom 10. Juni 1853 diese Aufforderung in der ortsüblichen Weise bekannt zu machen, und mit der etwa geeignet scheinenden Belehrung am Rathhause oder an einem sonst hiezu geeigneten Orte öffentlich anzuschlagen, auch ist in ihren Bekanntmachungen zu bestimmen, in welchem Lokale die Fassionen abgegeben werden müssen.

Die Fatirung des Kapital- und Renteneinkommens kann entweder mündlich in das Aufnahme-Protokoll oder schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular geschehen.

Die Fassion über Dienst- und Berufseinkommen ist in der Regel schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular zu übergeben. Es kann jedoch diesmal die nach §. 20 Ziff. 5 der Instruktion zugelassene Erklärung, daß das Einkommen des Fatenten dem des Vorjahrs gleich geblieben sei, auch mündlich in das Aufnahmeprotokoll abgegeben werden.

Die vor dem 1. Juli weggezogenen Steuerpflichtigen sind den Kameralämtern ihrer jetzigen Aufenthaltsorte **rechtzeitig** zu übergeben, und auf den Grund der hierüber beigebrachten Bescheinigung im Aufnahmeprotokoll zu durchstreichen.

Ist ein Steuerpflichtiger des Vorjahrs mit Tod abgegangen, so sind seine Erben im Aufnahme-Protokoll anzugeben, und ist nachzuweisen, daß und wo dieselben ihre ererbten Kapitalien fatirt haben. Die in andern Orten anässigen Erben sind den betreffenden Kameralämtern zu übergeben.

Das Kapital- und Renteneinkommen von Pflögschaften ist in dem Orte zu fatiren, in welchem das die Pflögschaft beaufsichtigende Waisengericht sich befindet.

Nuznießliches Zinsen-Einkommen ist nach §. 18 der Instruktion von dem Nuznießer anzuzeigen. Die Ortssteuercommissionen haben bei dem Aufnahmegefächste die Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Sept. 1852 (Reg. Blatt S. 230 ff.) und der Instruktion vom 10. Juni 1853 (Reg. Blatt S. 171 ff.) genau zu beachten, und die Akten spätestens bis 31. August d. J. an das Kameralamt einzusenden. Den 2. Juli 1862. R. Kammeramt. Rümelin.

Unter Beziehung auf obenstehende Aufforderung des R. Kameralamts zu Fatirung der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1862 wird hiemit noch folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht.

Die vom Vorjahr bekamten Steuerpflichtigen erhalten die Fassionen zugesendet: wer eine solche nicht erhält, hat sie entweder von der Ortssteuer-Commission abzuverlangen, oder sein Einkommen mündlich zu fatiren. Durch den Nichtempfang eines Fassionszettels wird in keinem Fall eine Einrede begründet.

Die Aufnahme des Einkommens findet am

Dienstag den 29. und Mittwoch den 30. d. Mts.

je von 8 — 12 Uhr und 2 — 6 Uhr auf dem Rathhause statt, nach Ablauf dieser Termine werden die Fassionszettels soweit solche nicht bei der Ortssteuer-Commission eingekommen sind, abgeholt, wofür dem abholenden Diener eine Ganggebühr von 4 fr. zu entrichten ist. Weitere Säumnis hat die Uebergabe zur Bestrafung zur Folge.

Winnenden, den 13. Juli 1862.

Ortssteuer-Commission.

Schluß von der **Grabrede auf den Zunftzopf.**

Und wie Gewitterwolken, sich wälzen schwarz heran,
So rücken unaufhaltsam stets neue Schaaren an,
Dort kommt ein heller Haufe wohl 120 Mann,
Mit blankgewischten Stiefeln, pechschwarzem Frack an.
Ich brauch sie nicht zu nennen, ein Jeder kennt sie schon.
Die ganze noble Haltung verräth den Herrn Baron.

Einst war er weit gereiset tief in der Schweiz da dri,
In Winterthur, in Züri, in Basel ist er gsi.
In Sigen und in Sachsen is er och drein jewest
Und hat den hübschen Mädchen viel Thränen ausgepreßt.
Nuch hat er stark krawallet zu München beim Bodbier,
Den Keiser der Franzosen hat er gesprochen schier.

Als er die Welt durchschustert, wohl auch gefochten aus,
Da treibt's ihn unaufhaltsam zum Liebchen nacher Haus.
Er macht Pariserstiefel ein stolzes Meisterstück,
Heirathet dann sein Gretle und schustert mit Geschick!
Und prißet auch daneben aus seiner ledernen Büch's
Und wenn die Zunft sich sammelt, erscheint er auch im Wich's.

Das Kinn so glatt geschoren, und kühn gedreht den Schnurr,
Die Hände frisch gewaschen, vom Pech keine Spur;
Kurz alles fix und fertig, so nobel als er kann,
Erscheint er bei dem Feste ein ächter Gentleman.
Heut kann sie noch floriren die lust'ge Schusterei,
Denn wenn der Zopf herunter, ist's Stiefels Glanz vorbei.

Ja, ja, wie er stolziret, den lust'gen Schatz am Arm,
Des Handwerks theure Hälfte wie schafft sie heut sich warm!
Hat sie nicht auch geschustert; und muß Jahr aus Jahr ein
Das zähe Drahtgarn spinnen und Schuhe fassen ein?
Drum ist's nicht mehr als billig, heut bleibt sie nicht zu Haus;
Sie will ihr Theil auch haben am Tanze Zopf und Schmaus.

Doch nicht nur noble Kleider, er hat auch noblen Sinn
Denn in der Schusterkaffe sind 100 sechs Carolin,
Dazu noch 20 fl. aus Fahrniß wird erlöst,
Wie schauten da die Weber, daß die so reich gewest.
Und freudig wird beschlossen $\frac{1}{2}$ vorneweg
Mit 36 fl. zu allgemeinem Zweck.

Dann eilen sie zum Schmause, zum hellen Gläserklang,
Es harren die Trompeter zu festlichem Empfang.
Da haben sie gefessen so sittsam in den Reihn,
Sie haben sich geessen so sattam an dem Schwein.
Die Bäcker ach die Schleder, die brumnten ob dem Kraut:
„Man könn' nicht ruhig schlafen, weils sich so schwer verdaut.“

Heut ist's ein anders Leben, die hauen wacker ein
Preisen den Saft der Reben, das Sauerkraut und Schwein.
Und als sie tapfer wickeln — wer guckt denn dort herein?
Komm her du armer Schlucker, schau nicht so hungrig drein!
Es ist zum letzten Male, daß eure edle Zunft
Mit Fasten ohne Weinen hält die Zusammentunft.

Als nun das Schwein vollendet die schmutz'ge Höllensfahrt,
Die Brocken auch gesammelt im Schnupftuch wohlverwahrt,
Erheben sie die Gläser und stehen wie ein Mann
Und wie mit Donnerrollen geh'n nun die Vivats an.
Es tönt aus voller Kehle, Trompetentusch erschallt,
Ha, wie die Wände zittern! das Echo wiederhallt!

Das war Kanonensalve dem Zunftzopf in das Grab,
Worauf die Leichenträger vom Schauplatz treten ab.
Dann giengs ans Jubiliren, der lustige Tanz begann,
Bergnüglich sehn die Alten das tolle Zeug mit an.
Sie prißen so behaglich, die Alte walzt und schleift,
Wie lächelt er so schelmisch, dieweil sie heut nicht leißt.

So sind sie froh beisammen bis in die tiefe Nacht,
Da wird getanzt, geprieset, geweinet und gelacht.
Wie sitzen sie so feste, wie trotzig wächst der Muth,
Es kommt in hohe Wallung das sonst so kühle Blut.
Und unvermerktlich wächst ein neuer Zopf heran
Das Pech an ihren Hosens das war ja schuld daran.

Und immer neue Heere rücken
So fröhlich und so frisch heran,
Dort mit den kühnen stolzen Blicken
Seht diese rüst'gen Männer an!
Wie unsre alten deutschen Eichen
Unkräftig uoch ein stark Geschlecht,
Ein Mann, ein Wort, das darf nicht weichen
Sie stehn noch fest beim alten Recht.

Die Metzger mein' ich und die Gerber,
Von kurzem Wort und rascher That,
Ein Auge blinkend wie der Sperber,
Doch laufend auf der Alten Rath.
Nicht Leute sind's von schwachen Nerven,
Doch stets zu edler That bereit,
Wenn sie des Handwerks Waffen schärfen
Hat auch ihr bündig Wort noch Schneid'.

Hat man bei ihnen je gesehen
Der Zwietracht blöde Mißgestalt?
Nur inniges Zusammengehen
Gab ihrer Zunft noch stets Gehalt
Nach ihrer alten Väter Sitte
Ist Einigkeit ihr Lozungswort,
Die deutsche Treue in der Mitte
Ist deutscher Männer sicher Hort.

So sind sie heute auch beisammen
Wie sonst in schönster Harmonie,
Wohin auch ihre Väter kamen.
Die alt Herberg sammelt sie.
Die Metzger, die so gerne schlachten
Heut waiden sie den edlen Hirsch.
Die Gerber, die nach Höhr'em trachten
Im goldnen Stern gehn auf die Wirtsch.

Dort wird dem goldenen Pokale
Die letzte Ehre angethan,
Wie ihn einst ihre Väter alle
Im Kreise oft herumgehn lan!
Es ist Geschenk von ihren Ahnen.
Drum solls auch hoch geehret sein,
Und ihre Enkel solls noch mahnen,
Daß sie nur schenken reinen Wein.

Hier in des Sternes goldnem Glanze
Da funkelt auch ein goldner Wein
Wie sitzen sie in schönem Kranze
In traulich heiterem Verein
Die Männer mit der gelben Schürze
Beim frohen Mal und heitrem Scherz
Das ist des Tages beste Würze
Es lebt ein bietres deutsches Herz.

Die schönsten Blumen in dem Kranze
Die Gerbersfrauen treu vereint,
Und strahlend in der Jugend Glanze
Der Töchter Liebreiz hold erscheint.
Und soll die Jugend sich nicht freuen
Bei heitrem Tanz und frohem Scherz?
Wie strahlt das Aug im leichten Reihen,
Wie pocht das liebeheisse Herz.

Doch in dem weisen Rath der Alten
Wird nun ein ernstes Wort bedacht:

„Wie's unsre Väter treu gehalten,“

„Muß unsre Zunft stets sein geacht!“

„Hier in des Sternes heitern Räumen“

„Prang unser Zeichen fort und fort.“

„Hier soll die neue Freiheit keimen“

„Hier tagt der Gerber freies Wort.“

„Ja wohl du alte treue Lade,“

Wir Gerber bleiben dir getreu!

Es wäre wahrlich Sünd und Schade,

Wär mit dem Zopf die Lieb vorbei.

Die Gerberlad im Stern bleib offen,

Daß jeder reisende Gesell,

Wenn ihn der Fremde Noth betroffen

Es ihm an Zehrung niemals fehl.

Drum leben hoch die wackern Gerber!

Die freie Zunft die wackre Schaar!

Je bessere Lohs, um so herber

Schafft nur stets feste, berbe Waar!

Ihr liebt die alte deutsche Eiche,

Steht auch fürs deutsche Land vereint!

Wenns in Gefahr spart nicht die Streiche

Ja gerbet meisterlich den Feind!

Auch ihr, der edlen Preßwurst Meister,

Ihr blutge Metzger, dreimal hoch!

Ist irgendwo ein Ochß ein feister,

Befreit ihn von dem trägen Joch!

Ihr liebt den Drausschlag und das Fette,

Wir sind dem lieben Abschlag freund,

So schlägt nur rüstig um die Wette,

Doch schlaget auch der Freiheit Feind!

Ja Alle, Alle sollen leben,

Ein jeder biedere Handwerksmann!

Die heut dem Zopf den Abschied geben,

Die Gläser hoch stoßt dreimal an!

Für Völkerwohl, für freies Streben,

Fort mit des Zopfhums steifem Joch!

Die Freiheit nur giebt wahres Leben,

Das freie Handwerk dreimal hoch!!!

Schluß.

Wer keinen Spaß versteht

Ist ein Philistertopf,

Dem nimmermehr vergehet

Der alte steife Zopf!

U n z e i g e n.

W i n n e n d e n.

Es sind 400 fl. auf genügende Sicherheit so-
gleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n.

Auf bevorstehende Erntezeit erlaube ich meinen
4 fr. Wein in Erinnerung zu bringen.

Wöbelswirth M ö g l e.

W i n n e n d e n.

2 Wagen Dung sind zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n.

Nächsten Montag am 21. dieß früh 6 Uhr wird
der Esper an der Schloßmauer und Kießgrube
im Aufstreich verkauft.

W i n n e n d e n.

Es wäre sehr zu wünschen, daß das Bad
Bassain so hergestellt würde, daß gebadet werden
könnte.

Ein Mitglied.

W i n n e n d e n.

Unterzeichneter hat einen Garbenboden zu
vermieten.

Brandner Saisenfieber

W i n n e n d e n.

Bei Ferdinand Heinrich sind immer
frische Mädel zu haben.

W i n n e n d e n.

Guten sechzger Wein das Jmi zu 2 fl. bei
C. W i s c h o f f Senior.

W i n n e n d e n.

Feuerwehr-Sache.

Nächste Verwaltungsrath-Sitzung
am Montag den 21. dieses Monats
Abends 7 Uhr.

Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

G e n ß l i n.

W i n n e n d e n.

An Jakobi fährt ein Leiterwagen nach Korn-
thal zur dortigen Jahresfeier. Wer mitfahren
will, kann sich melden bei

Hausvater G a n g e r.

W i n n e n d e n.

½ Morgen hohen Klee am Kirchhof hat zu
verpachten

Lehrer M ü l l e r.

W i n n e n d e n.

8 — 1200 fl. Pflögenschaftsgeld hat jetzt oder
später auszuleihen

Lehrer M ü l l e r.

W i n n e n d e n.

Einen Eimer sehr guten Luiken-Most verkauft
L. K l e i n, Bortenmacher.

W i n n e n d e n.

Unterzeichneter hat einige Eimer guten Luiken-
Most, auch Jmi weiß zu verkaufen.

Johannes H ä u s e r m a n n,
am obern Thor

W i n n e n d e n.

Es sind 1500 fl. auf genügende Sicherheit auf einem oder mehreren Posten auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen in hiesiger Stadt sein Geschäft als Maurermeister zu treiben.

Diesjenigen, welche ein Geschäft vorzunehmen gesonnen sind, werden gebeten, ihre Anzeigen bei Waldschütz Haag zu machen. Ich werde durch treuen Fleiß und Pünktlichkeit bei jedem Bauherrn eine Zufriedenheit zu erwerben wissen.

J. Höfer, Maurermeister aus Wolfsölden.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

Scheidholz-Verkauf.

1) Mittwoch den 23. I. Mts.

in den Waldtheilen Igels, Mauzenacker, Himmelreich, Häfnerschlag, Schulzenhau, Sommerrain, Hohenstraße und Fahrehalde:

- 1 Buche,
- 8 tannene Säglöcke und
- 6 dto. Baustämme;
- 3 ¼ Klafter buchenes,
- 19 ¼ Klafter tannenes Scheiter- und Prügelholz und
- 2 ¼ Klafter meist tannenes Anbruchholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Orte Oberndorf, von wo aus man sich in den Wald begiebt.

2) den 24. I. Mts.

in den Waldtheilen Burgsteig, Renzenbühl, Geigelsberg, Weisgurgel und Buch:

- 4 ¼ Klafter buchenes, und
- 11 Klafter tannenes Scheiter-Prügelholz und
- 24 meist tannenes Anbruchholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Saatschule im Schulzenhau beim Edelmannshof.

Schorndorf, den 12. Juli 1862.

K. Forstamt.

P l i e n i n g e r.

W i n n e n d e n.

Es sind 2 — 300 fl. gegen gezeigliche Sicherheit auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n.

Der Unterzeichnete verkauft ein Quantum sehr guten Most, Cimer oder Jini weiß.

J u n g, Schlosserstr.

W i n n e n d e n.

Guten weichen Backsteinkäse das Pfd. zu 10 fr. bei

M. Kallenberg.

V e r s c h i e d e n e s.

Aktuar: Wie alt bist Du, Joseph? — Josephle: Ja, döß weiß i nemme, Gnaden Herr Aktuar. — Aktuar: Sei doch nicht so dumm, Du wirst doch ungefähr wissen, wie alt Du bist. — Josephle: I bin halt in meinem dreizehnten Jahr c o n f i r m i r t worden.

Ein Handwerksbursche ward mit einem Felleisen betroffen, welches einem andern während des Schlafens an der Landstraße entwendet worden. Der Dieb entschuldigte sich in folgender Weise: „Ich habe ein Felleisen und einen Handwerksburschen gefunden. Das Felleisen hob ich auf, aber den Handwerksburschen ließ ich liegen.“

In Rußland kann ein Mörder Straflosigkeit für sein Vergehen erlangen, sobald er dem Staate fünfzehn Jahre als Genker dienen und dann, zur Abbüßung seiner Sünden, sein Leben in einem griechischen Kloster beschließen will.

Für's Herz.

Den Lastern ihre Kräfte brechen
Und böse Lüste niederstechen
Ist eine Kunst weit über Geld;
Kein Sieg nützt ohne dieses Siegen,
Wer anders sichts muß unterliegen,
Ob ihn gleich trönt die blinde Welt.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt, am 17 Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe	
				fl.	fr.
Dinkel.	Säcke 35	fl. 528	Säcke 96	2600	
Haber.	—	fl. 160	—	587 57	

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gat.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stieg	Gesal- len.	Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, Gr.	5	8	4	56	4	46	—	fr.	Höchst Niedst
Haber „	3	42	3	39	3	37	—	fr.	Dinkelper Gr
Mischling Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Kernen	6	42	—	—	—	—	—	—	5 18 4 36
Waizen Gr.	2	—	—	—	—	—	—	—	Haberper Gr.
Gerste	1	20	1	8	54	—	—	—	3 fl. 46 3 fl. 30
Roggen	1	40	1	36	—	—	—	—	
Einkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	2	6	2	—	1	56	—	—	
Welschkorn	1	40	1	36	—	—	—	—	
Wicken	2	24	2	—	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Butter 1 Pfd.	25	24	—	—	—	—	—	—	

ein Bund Stroh 16 fr. und 15 — 14 fr.

Schweinefl. 14 fr. Rindfl. 10 fr. Kalbd. 9 fr.